Dienstag, 27. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10676.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 26. Novbr. Der „K. Z." wird aus Wien gemeldet, der dortige türkische Botschafter, Essad Bey, habe seit seiner Anwesenheit in Pest vor 14 Tagen den Grafen Andrassy nicht wieder gesehen. In türkischen Kreisen werde versichert, daß er weder damals, noch jetzt, eine Friedensvermittelung bei der österreichischen Regierung nachgesucht habe.

Versailles, 26. Novbr. Sitzung des Senats. Feray, von der Linken, verlangt die Dringlichkeit für seinen Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungscommission über die Ursache des Darniederliegens des Handels und der Industrie. Pouyer-Quertier hob hervor, daß die mißliche Lage der Industrie kein Frankreich speciell treffendes Uebel sei, sondern daß es bei allen Nationen herrsche. Der Handelsminister erklärte sich ebenfalls für die Dringlichkeit bei Berathung des Antrages, worauf dieselbe mit Einstimmigkeit beschlossen wurde. Auf Verlangen Pourcet's wurde die Discussion über den Gesetzentwurf, betreffend den Generalstab, auf nächsten Montag vertagt. — Sitzung der Deputirtenkammer. Der Minister des Innern, Welche, beantragte bei der Berathung des Budgets zunächst die Kapitel des Budgets, betreffend die directen Steuern, zu berathen und zu votiren. Der Minister verlangte die Dringlichkeit für diesen Antrag; derselbe wurde an die Budgetcommission verwiesen. Bardoux, von der Linken, brachte zwei Anträge ein auf Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand und des Preßgesetzes. Die Dringlichkeit wurde für beide Anträge angenommen, für den ersten mit 327 gegen 50, für den zweiten mit 328 gegen 47 Stimmen. — Die Verification der Wahl des früheren Ministers des Innern, Fourtou, wurde vertagt bis nach der Vernehmung der Beamten des Wahlkreises Ribérac durch die Untersuchungscommission.

Danzig, 27. November.

Es ist ein bekannter und bequemer Grundsatz gewisser Leute, daß der Liberalismus der Grundquell aller Uebel ist, an denen die Welt krankt und die den Einzelnen treffen. Vor zwei Jahren hatten wir in Westpreußen schon im October gegen 14 Tage andauernden Frost. Da wir darauf eingerichtet sind, daß andauernder Frost bei uns erst einen bis 1½ Monate später eintritt, so erfroren unseren Landwirthen Kartoffeln und Wrucken zu Tausenden von Scheffeln. Flugs trat ein kluger Mann in dem Berliner Centralorgan der Agrarier auf und bewies haarscharf, daß Niemand anders als die Liberalen die Schuld an dem Erfrieren der Wrucken trüge. Vor Kurzem war gesagt worden, daß es ein Uebel gebe, an dem der Liberalismus unschuldig wäre, nämlich die Vermehrung der Schankhäuser. Das agrarische Organ war darüber ergrimmt, daß etwas Böses ohne specielle Schuld der Liberalen in die Welt gekommen sein sollte; es bewies sogleich mit wenig Gründen und viel Worten das Gegentheil. Die Vermehrung der Schankhäuser wird einem Paragraphen der Gewerbeordnung zugeschrieben; für diesen Paragraphen haben die Liberalen und die Conservativen gestimmt. Natürlich sind die letzteren aber nicht im mindesten dafür verantwortlich; denn weil durch jenen Paragraphen etwas Böses erzeugt sein soll, so ist es ja sonnenklar, daß nur die Liberalen die Schuld daran tragen können.

Wir nahmen von dem Blatte seit langer Zeit trotz mancher uns darin zu Theil gewordenen Angriffe nicht mehr Notiz, weil das Organ in letzter Zeit in einer derartigen Sprache und mit Mitteln kämpft, daß selbst die „Kreuzzeitung" zwischen dem Blatte und sich selbst einen Strich gezogen hat. Wir hatten von unseren westpreußischen Conservativen die gute Meinung, daß sie mindestens denselben Geschmack wie die „Kreuzzeitung" hätten. Für unsere Herren scheint aber das agrarische Blatt den rechten Ton zu treffen. Selbst die „Norddeutsche" war auf jenen plumpen Angriff gegen die Liberalen nicht gekommen; sie erhielt aber bald aus Westpreußen „von hochgeschätzter Hand" eine an hervorragender Stelle abgedruckte Zuschrift, in der die „hochgeschätzte Hand" die Verdienste der „Landeszeitung" in der speciellen Frage pries und die sonderbaren Ausführungen des agrarischen Blattes auch einem weiteren Leserkreise zugänglich machte.

Das Organ, in welchem die westpreußischen Conservativen — oder, um gerecht zu sein, nur ein Theil derselben — seine Weisheit holt, hat seit Jahren eine besondere Virtuosität auf dem Felde persönlicher Verleumdungen entwickelt, und die Neigung dazu scheint sich nunmehr auch auf seine westpreußischen Leser und Gönner übertragen zu haben. Man gedenkt die neue Provinz Westpreußen, deren Bewohner in ihrer Mehrzahl gemäßigte Liberale sind, für den Conservativismus zu erobern; zunächst sollen die wichtigsten Provinzialämter mit conservativen Leuten besetzt werden. Um dies Ziel zu erreichen, weiß man kein besseres Mittel als persönliche Verleumdung nach Weise der „Landeszeitung." Dieses Blatt gab den Ton an, und dann wurde der darin veröffentlichte, von Lügen und Entstellungen strotzende Artikel in allen nur irgend jener Parteirichtung zugänglichen Blättern und Blättchen abgedruckt und variirt. Es muß doch schlimm um eine Sache bestellt sein, wenn man sich an die schlechtesten Neigungen der Menge halten muß. Glücklicherweise liegt die Entscheidung in diesem Falle nicht in der diesen Neigungen zugänglichen Menge, sondern bei den Männern, welche die von den Herren verdrehten Thatsachen besser kennen. Wenn die Sache nur gegen eine einzelne Person gerichtet wäre, so würden wir aus gewissen Rücksichten schweigen; daß aber nicht sachliche Gründe für die Herren Conservativen entscheidend sind, sondern daß sie politische Parteizwecke im Auge haben, haben sie gar zu deutlich gezeigt. Jetzt wird gegen die Person gewüthet, welche die Herren augenblicklich als die ihnen gefährlichste betrachten; als sie aber meinten, daß ein Anderer, daß Herr Plehn-Lubochin mehr Aussichten als ihr Candidat hätte, wurde derselbe sogleich in der „Nordd. Allg. Ztg." als ein gefährlicher „liberaler Doctrinär" gebrandmarkt. Und wenn ihnen ein dritter oder vierter liberaler Mann im Wege zu sein scheint, so werden sie gegen diesen losziehen. Wenn man für seine Sache nicht durch Hervorhebung von deren eigenen Verdiensten, sondern nur dadurch zu kämpfen weiß, daß man alles Andere möglichst schlecht zu machen sucht, so wird man die Vermuthung erwecken, man suche durch Ablenkung auf andere Dinge zu verdecken, daß man uns nur unreife Früchte anzubieten hat. Wenn man aber, vom eigenen Geschmack aus schließend, aus persönlichen Verleumdungen Kapital für sich zu schlagen sucht, so hat man die Kreise, welche bei uns glücklicher Weise doch noch in der Mehrzahl sind, gänzlich falsch beurtheilt.

Mit derselben Waffe persönlicher Verleumdung wie in Westpreußen wird von derselben Seite augenblicklich auch in Hessen gekämpft. Am 4. Dezember findet in dem Landtagswahlkreise Homberg-Ziegenhein die durch den Eintritt Wehrenpfennig's in den Staatsdienst nothwendig gewordene Neuwahl statt. Die national und liberal gesinnten Wähler haben ihren bewährten Abgeordneten selbstverständlich auf's Neue als Candidaten aufgestellt, während die Gegner, ein Gemisch von Agrariern und particularistischen Pastoren Vilmarscher Observanz, welches man mit dem Sammelnamen „deutschconservativ" bezeichnet, wiederum den durchgefallenen Landrath v. Weyrauch auf den Schild erheben. Schon im vorigen Jahre, bei den allgemeinen Landtagswahlen, hatte das Centralorgan der Agrarier den hessischen Wählern Herrn Wehrenpfennig als Denjenigen bezeichnet, den es vor allen Andern zu vernichten gelte. Noch schamloser aber, als damals, bedient man sich jetzt zu diesem Zwecke des Mittels gemeinster Verleumdung. Wer überhaupt unsere politisch thätigen Männer kennt, wird darüber lachen, aber dennoch ist es Thatsache, daß der Mann, dessen persönliche Integrität selbst seine erbittertsten Feinde, die Ultramontanen, nie anzutasten gewagt haben, jetzt seinen Wählern — wegen seiner früheren Stellung an der Spitze der „Spenerschen Zeitung" — als blutiger Gründer und Volksaussauger dargestellt wird. Als jüngst Herr v. Ludwig sich auf der Tribüne des Abgeordnetenhauses zum Herold eines bekannten Pamphlets machte, da gab es keine Fraction, selbst seine eigene, das Centrum, nicht, welche sich mit ihm hätte solidarisch machen mögen; jetzt findet sich in Hessen eine offen einherschreitende Partei, welche jene Verleumdungen anwendet auf einen Namen, den zu beschuldigen selbst Herr v. Ludwig sich wohl gehütet haben würde. Die Partei, die agrarisch-deutschconservative Partei, richtet sich selbst, in dem betreffenden Wahlkreise nicht allein, sondern überhaupt, indem sie also verfährt. Die Wiederwahl Wehrenpfennigs aber, dessen vorübergehende Abwesenheit seine Freunde im Abgeordnetenhause sehr bedauern, kann durch eine solche Gegnerschaft nicht gefährdet werden.

Der auch von uns lebhaft getheilte Wunsch des Zusammengehens der liberalen Parteien, dem Herr v. Forckenbeck vor wenigen Tagen Ausdruck verlieh, wird jetzt immer mehr in sein Gegentheil umgekehrt. Die Fortschrittspartei sucht ihr sinkendes Schiff durch immer neue Angriffe nach außen wieder zu heben. Ein englisches Sprichwort sagt: Erfahrung sei eine theure Lehrerin, es gäbe aber gewisse Menschen, die sich durch keine andere belehren ließen. Wir sehen jetzt, daß es Menschen giebt, für die selbst gemachte eigene Erfahrungen vergeblich sind, sonst müßte der Ausgang des Streites, der zur Zeit der letzten Jahreswende geführt wurde, bessere Folgen haben. Man will noch einmal die Wahrheit auch des andern Wortes bestätigen, daß Mancher nach Wolle ausgeht und geschoren heimkehrt. Die nationalliberale Partei scheint es jetzt müde zu sein, sich immer wieder geduldig anzapfen zu lassen. Die „Nat.-Lib. Corr." bringt heute folgenden Artikel „Zur Auseinandersetzung mit der Fortschrittspartei," der wohl als Parteikundgebung zu betrachten ist:

„Seit elf Jahren ist die Lage unseres inneren Staatslebens niemals ernster gewesen, als im gegenwärtigen Augenblicke. Alle Welt fühlt, daß wir einer Entscheidung entgegentreiben, welche unserer politischen Entwickelung auf lange Dauer Maß und Ziel geben wird. Gewiß ist für sämmtliche Parteien ein unbehaglicherer Zustand kaum zu denken, als die Unsicherheit, in welcher dermalen Alles schwebt. Gewiß mag Mancher das lebhafte Bedürfniß empfinden, gegenüber der unabsehbaren Gährung ein für allemal Stellung zu nehmen. Eine andere Frage ist, ob das, so lange sich die Dinge nicht hinlänglich geklärt haben, ein kluger Schritt wäre. Wer die Mannigfaltigkeit der einander widerstreitenden Factoren des Staatslebens erwägt, wird nicht dieser Meinung sein. Ungestümes Dazwischenfahren kann da, wo das Zusammenwirken heterogener Elemente Lebensbedingung ist, nimmermehr frommen. In Preußen hat man diese Erfahrung in den sog. Conflictsjahren reichlich gemacht, und sie ist in der Folgezeit nicht unbeherzigt geblieben. Kein Mensch kann leugnen, daß in dem letzten Jahrzehnt bei uns auf der Bahn einer freisinnigen Staatsentwickelung praktisch unvergleichlich mehr, als zu irgend einer Zeit errungen, daß der Constitutionalismus in Preußen für die liberalen Ideen erst thatsächlich fruchtbar gemacht worden ist. Möglich ist dies nur gewesen durch die Mäßigung, welche die entscheidenden Factoren sich aufgelegt, eine Mäßigung, welche in ihrer segensreichen Wirkung voll und ganz erst die Geschichte würdigen wird. Erwägungen dieser Art haben es der nationalliberalen Fraction des Landtags als eine Pflicht gegen das allgemeine Wohl erscheinen lassen, in der gegenwärtigen kritischen Situation nichts zu überstürzen, die definitiven Vorschläge, welche von der zur Initiative in erster Linie berufenen Stelle angekündigt worden sind, loyal abzuwarten. Anders die Fortschrittsfraction. Noch ehe die Session begann, waren die notorischen Beherrscher dieser Fraction zu einer prinzipiellen Opposition entschlossen. Alsbald ergriff man die Gelegenheit, der Regierung rund und nett ein Mißtrauensvotum zu ertheilen, und seitdem ist man eifrigst bestrebt, sie durch Nadelstiche zu reizen. Mag die Fortschrittsfraction diese Tactik an sich vor ihrem politischen Pflichtbewußtsein und vor ihren Wählern verantworten; uns kümmert dabei nur die Prätension, daß auch die nationalliberale Fraction sie annehme und sie damit zur Politik des Abgeordnetenhauses erhebe. Diese Prätension ist es, in welcher sich dermalen das ganze Sinnen und Trachten der Fortschrittsfraction concentrirt. Fast alle ihre Schritte sind darauf berechnet, den Nationalliberalen eine Falle zu stellen, um sie entweder zu sich in die Opposition schlechtweg herüberzuziehen, oder sie, wenn dies nicht gelingt, vor dem Lande der Preisgebung der Würde des Hauses, des Verraths an der Freiheit anzuklagen. Wie diese Manöver bisher vergeblich gewesen, so werden sie es auch in Zukunft sein. Die nationalliberale Fraction wird sich aller fortschrittlichen Bemühungen ungeachtet weder zu übereilten Handlungen hinreißen, noch einschüchtern lassen. In diesem verhängnißvollen Augenblicke, da eine Entscheidung über die grundlegenden Prinzipien unserer Politik bevorsteht, fröhlich mit dem Conflictsfeuer zu spielen und die Rempeleien der Corpshatz auf die Beziehungen zwischen den Factoren der Staatsgesetzgebung zu übertragen, mag den fortschrittlichen Machern vielleicht nur als Frivolität anzurechnen sein, für die nationalliberale Fraction, welche die Entscheidung über die Stellung der Majorität der Volksvertretung in der Hand hält, wäre es ein Verbrechen. Man verhöhnt die Nationalliberalen ob ihrer „Conflictsfurcht." Ja wohl, die nationalliberale Fraction fürchtet die Entzweiung zwischen Elementen, auf deren Einigkeit das Wohl des Staates beruht. Auch das stärkste Volk fürchtet den Krieg, obgleich es ihn getrosten Muthes aufnimmt, wenn sein Lebensinteresse, wenn seine Ehre es gebietet. Die nationalliberale Fraction würde vor dem Conflict, wollte man ihr denselben aufzwingen oder müßte sie ihn als durch das öffentliche Wohl geboten erachten, wahrlich nicht zurückschrecken; einstweilen aber hält sie für ihre Pflicht, ihr Möglichstes zu thun, um ihn zu verhüten, statt ihn herbeizuführen. Der grundsätzliche Unterschied zwischen der Haltung der nationalliberalen und derjenigen der fortschrittlichen Fraction liegt auf der Hand. Das Volk hat zu entscheiden, auf welcher Seite seine Interessen besser vertreten werden, und wir sind über den Ausfall dieser Entscheidung nicht im Zweifel. Man verlangt im Lande in erster Linie eine ruhige und sachliche Behandlung der Geschäfte; nach einem Conflict sehnt sich kein Mensch, und für leere Demonstrationen hat man kein Verständniß."

Deutschland.

△ **Berlin**, 26. November. In der Etatsgruppe für die Eisenbahnverwaltung fand heute eine Erörterung ohne Hinzuziehung von Regierungs-Commissarien über einige Principienfragen statt. Man wird über eine Reihe von Fragen Auskunft von der Regierung verlangen und zwar hauptsächlich über Folgendes: Wie weit ist das neue Tarifsystem auf den preußischen Bahnen eingeführt? Wie stellt sich die Gesammtheit der Einnahmen und Ausgaben im Ordinarium und Extraordinarium während der letzten 20 Jahre zur Ermittelung eines stabilen Verhältnisses zwischen beiden? Wann wird die Verbindung des Eisenbahn-Commissariats mit der Direction bei der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft zur Erfurt aufgehoben? Endlich, welche Maßregeln hat die

Concert.

Das Künstler-Concert, mit der k. k. österreichischen Kammersängerin Frau Dustmann aus Wien an der Spitze, hatte den Apollosaal ansehnlich gefüllt. Der Abend bot des Neuen und Anregenden mancherlei dar, wenn das Concert auch nicht nach allen Seiten die höchsten Ansprüche zur Erfüllung brachte. Es waren eben nicht alle sich Producirenden Künstler ersten Ranges und einzelne Persönlichkeiten erfreuten mehr durch schätzenswerthe, zu guten Hoffnungen berechtigende Mittel, als durch einen vollkommen künstlerischen Standpunkt. Frau Dustmann war bis in die neuere Zeit eine gefeierte dramatische Sängerin, die durch eine ziemlich lange Reihe von Jahren der Wiener Hofoper zur Zierde gereicht hat. Die Künstlerin, seit Kurzem von dem Schauplatze ihres rühmlichen Wirkens zurückgetreten, befindet sich begreiflicher Weise gegenwärtig nicht mehr ganz im Vollbesitze ihrer stimmlichen Mittel, obschon sie namentlich ihre Höhe noch trefflich conservirt hat. Ein richtiges Bild ihrer hervorragenden Künstlereigenschaften würde Frau Dustmann erst auf der Bühne gewähren können. Das Uebertragen einer dramatischen Sängerin auf den Concertsaal läßt sich nicht immer mit entschiedenem Glück bewerkstelligen, namentlich, wenn das tonliche Material die Blüthezeit hinter sich hat. Davon abgesehen zeigte sich Frau Dustmann in einer Arie von Gluck (aus des Componisten früherer Periode) als stilvolle, edel auffassende Sängerin, die eine vollkommene Herrschaft über ihre Stimme ausübt und durch Schönheit des Tonansatzes eine große Meisterschaft im Gesange documentirt. Durchaus künstlerisch war auch die Wiedergabe des Sopranpartes in dem „spanischen Liederspiel" von R. Schumann, an dem sich alle Sängerkräfte des Concertes betheiligten und das einen besondern Schwerpunkt des gesammten Programms bildete, sowohl durch die Originalität der Composition, als auch durch die Sicherheit der Ausführung bei namhaften Schwierigkeiten dieser charakteristischen Musik, welche durch den darin herrschenden eigenthümlichen Localton und durch das lebendige, feurige Element in hohem Grade interessirt. Frau Dustmann brachte eine fast dramatisch wirkende Bewegung in das Ganze, und wenn die andern Sänger diesem Schwunge auch nicht ganz ebenbürtig folgen konnten, so gaben sie sich doch schlagfertig und mit tadelloser Präzision im Ensemble. Frl. Böckstöver (aus Leipzig) sang die Altpartie, Herr Rusak (aus Köln) den Tenor, und Herr Wallnöfer (aus Wien) die Baßpartie. Letzterer, ein noch junger Künstler, ließ sich außerdem in drei Liedern eigener Composition hören, die ein schönes Talent bekundeten, wenn auch ein selbstständig ausgeprägter Stil noch fehlt. Die Lieder sahen sich im Ganzen durch die auf- und abwogende harpeggirte Begleitung etwas ähnlich und es wäre zweckmäßiger gewesen, wenn Herr Wallnöfer, dessen klangvoller Baßbaryton übrigens recht erfreute, eins oder das andere der Lieder durch ein Stück von einem andern Componisten ersetzt hätte. Die Gesangsstudien des jungen Künstlers sind noch nicht absolvirt, besonders bedarf die Aussprache sehr der Verbesserung. — Fräulein Bockstöver besitzt eine jugendlich frische, recht metallreiche Altstimme, die in zwei Liedern von Franz, von fast gleicher melancholischer Grundfarbe, noch günstiger gewirkt haben würde, wenn der Vortrag wärmer und beseelter gewesen wäre. — In Fräulein Clara Meller aus London lernten wir eine sehr talentvolle junge Pianistin kennen, mit schon bedeutend ausgebildeter sicherer Technik. Kraft und Energie des Anschlages bleibt noch zu wünschen, dagegen ist ihr Piano ganz reizend, so z. B. in dem Fis-dur-Nocturno von Chopin und in der Vöglein-Etude von Henselt, die außerdem mit anmuthigster Behendigkeit durchgeführt wurde. Von fleißigsten Studien gab die Vorführung des G-moll-Concertes von dem französischen Componisten Saint-Saëns Zeugniß, das mit Bravourpassagen förmlich überladen ist. Die Composition ist pikant, auch in gewissem Sinne geistreich, aber zu melodischen Motiven kommt es äußerst selten. Mit Virtuosität läßt sich darin reichlich glänzen und Fräul. Meller beherrschte diese Seite in ausgezeichneter Weise, auch machte es der jungen Pianistin Ehre, daß sie die schwierige und umfangreiche, aus drei Sätzen bestehende Composition frei aus dem Gedächtniß spielte. Im Vereine mit dem als vorzüglichen Geiger hier bereits bekannten Herrn Dr. Paul Klengel eröffnete Fräul. Meller das Concert mit einer durch manche Eigenthümlichkeiten fesselnden Sonate von dem schwedischen Tonsetzer Grieg, von der besonders der zweite und dritte Satz ansprach, während der erste an einiger Unklarheit der Gestaltung leidet und deshalb einen geringeren Eindruck erzielte. Herr Klengel bewährte in zwei kleineren Virtuosenstücken von Vieuxtemps und Wieniawski seine bedeutende technische Meisterschaft; ganz besonders zündete die im rapidesten Tempo und mit eminenter Sicherheit durchgeführte Tarantella des letzteren Componisten. Herr Klengel ist auch ein tüchtiger Klavierspieler und geschickter Begleiter. Der Pianofortepart des spanischen Liederspiels befand sich in seinen Händen, auch hatte er die Begleitung des genannten Clavier-Concertes auf einem zweiten Instrumente übernommen. Beide ganz vorzügliche Concertflügel von Blüthner in Leipzig waren aus dem Magazin des Herrn Wiede hierselbst. M.

Verwaltung gegen die überhand nehmenden Diebstähle auf den Eisenbahnen getroffen? — Große Theilnahme erregte das heute Morgen erfolgte Ableben des Directors der königlichen Bauakademie, Geh. Regierungsraths Prof. Richard Lucä. Derselbe war in Berlin am 12. April 1829 geboren und bis vor wenigen Wochen in seinem Berufe thätig. Noch bei der Anwesenheit des Kaisers zu Frankfurt a. M. führte er den Kaiser durch den dortigen, von ihm entworfenen Neubau des Stadttheaters; seine letzte Arbeit waren die Pläne zu dem Polytechnikum.

⊙ Berlin, 26. Novbr. Die Novelle zur Städteordnung führt den Titel „Gesetz betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und der Verwaltungsgerichte in städtischen Gemeindeangelegenheiten". Dieselbe ist in der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums zur definitiven Annahme gelangt und liegt zur Zeit dem Könige zur Genehmigung vor. Dr. Friedenthal hat heute zu diesem Zweck dem Könige Vortrag gehalten. — Heute wurde auch die chinesische Gesandtschaft von dem Kaiser empfangen. Dem Empfange wohnte der Staatssecretär v. Bülow als Vertreter des Fürsten Bismarck bei.

* Der Kaiser begiebt sich Donnerstag Mittag zur Hofjagd nach Göhrde und kehrt Sonnabend Abend wieder von dort zurück. Am vorigen Sonnabend jagte der Kaiser auf der Schorfhaide.

* Stettin, 26. Nov. Die heute abgehaltene, von 375 Actionären, welche 2777 Stimmen repräsentirten, besuchte General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft hat sämmtliche, die Ueberlassung der Bahn an den Staat betreffende Anträge abgelehnt. Die Ueberlassung gegen eine 5procentige Rente wurde einstimmig abgelehnt, ein Amendement des Consul Schreyer, 6 Proc. in 4procentiger Staatsrente zu fordern, erhielt 1591 Ja, 1087 Nein, fiel also, da es nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit erhalten. Der Antrag der Verwaltung, 6 Proc. Rente zu fordern, erhielt 1506 Ja und 1021 Nein, fiel also ebenfalls. Auch der dritte Antrag, welchen die Berliner Actionäre wegen Ueberlassung zu $5\frac{1}{2}$ Proc. an den Staat eingebracht hatten und der so amendirt war, daß er nur absolute Majorität erforderte, weil er den Endbeschluß einer späteren General-Versammlung vorbehielt, fiel mit 1494 Nein gegen 1187 Ja.

Köln, 25. Novbr. Die fällige englische Post, aus London, den 24. d. M. Abends, planmäßig in Köln um 2 Uhr 50 Min. Nachmittags, ist ausgeblieben, wegen Unwetter im Canal.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 26. Novbr. Das Unterhaus hat sich bei der heutigen Berathung des Strafgesetzentwurfs dafür entschieden, daß die Todesstrafe künftig nicht mehr durch den Strang, sondern durch das Fallbeil vollzogen werde. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 23. Nov. Der Bundesrath hat die intercantonale Conferenz für die Vertheilung der auf die Schweiz fallenden Gotthardbahn-Nachtragssubvention auf den 27. Dezember anberaumt.

Frankreich.

Paris, 25. Novbr. Die „Agence Havas" glaubt, daß der Senat vielleicht aufgefordert werden würde, sich über die Verfassungsmäßigkeit des von der Deputirtenkammer gefaßten Beschlusses auszusprechen, den die Regierung für ungesetzlich halte, da das Recht des Präsidenten, außerhalb des Parlamentes stehende Männer zu Ministern zu ernennen, verfassungsmäßig feststehe. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird die Rechte in der Deputirtenkammer morgen die Initiative ergreifen, um die Berathung und die Votirung des Budgets vorzuschlagen. — Das Cabinet de Broglie-de Fourtou scheidet nicht allein aus dem Amte. Bisher haben schon 42 Präfecten, also nahezu die Hälfte dieser Beamten, ihre Entlassung gegeben. Dieser Umstand ist jedenfalls für die Situation im Lande bezeichnend. Von großem politischen Zartgefühl haben die Agenten der bisherigen Minister wenig Proben gegeben. Wenn sie also ihre Stellen aufgeben, so ist nicht anzunehmen, daß sie blos das Schicksal ihrer Gönner theilen wollen, man muß daraus vielmehr schließen, daß ihre Stellung unhaltbar geworden und daß sie nicht an die Möglichkeit glauben, dieselbe beizubehalten. Wenn das so fortgeht, so wird Mac Mahon bald von seinem Versprechen, die Präfecten des 16. Mai zu beschützen, durch das Verschwinden dieser Herren entbunden werden. — Man erzählt, daß seit einigen Tagen ein ungewöhnlich lebhafter Telegrammenaustausch zwischen Rouher und den Bewohnern von Chiselhurst im Gange ist. Ein Blatt giebt das Detail, daß bei Rouher angefragt worden, ob er sich noch im Besitz der unter dem Kaiserreich üblichen telegraphischen Chiffren befinde. Die Telegramme von Chiselhurst tragen die einfache Unterschrift: Napoleon. Es scheint, daß die Telegraphenverwaltung an dieser Correspondenz Anstoß nahm und bei dem Minister de Fourtou anfragte, ob die Uebertragung derselben gestattet werden könne, daß sie aber von de Fourtou, der über solche Skrupel sehr erstaunt war, den Befehl erhielt, sich künftig solcher Ueberwachung dieser Correspondenz zu enthalten.

— 26. Novbr. Die Journale besprechen die Frage der Auflösung der Deputirtenkammer; der „Soleil" meint, eine solche würde eine Verwickelung, nicht eine Lösung der Frage herbeiführen. Die „République française" verlangt mit Entschiedenheit den Rücktritt des Ministeriums und die Zusammenberufung des Congresses der beiden Kammern. Die Journale bestätigen, daß gegenwärtig die Frage erwogen werde, ob man den Senat ersuchen solle, sich offen zu Gunsten des Ministeriums auszusprechen. — Der zum Minister des Auswärtigen ernannte Marquis v. Banneville hat seine Ernennung gestern dem diplomatischen Corps notificirt und den Botschaftern Besuche abgestattet. — Der zum zweiten Cabinetschef im Ministerium des Auswärtigen ernannte Graf v. Banneville ist der älteste Sohn des Ministers und war bisher Secretär bei der französischen Gesandtschaft in München. (W. T.)

England.

London, 26. Novbr. Nach einer Meldung des „Standard" ist mit Rücksicht darauf, daß der Einfluß der Vereinigten Staaten von Nordamerika durch Erwerbung eines Hafens und einer Kohlenstation auf den Sandwichsinseln wesentlich vergrößert wurde, für rathsam erachtet worden, permanent ein englisches Kriegsschiff in der Nähe der Inseln zu stationiren, um die englische Flagge zu repräsentiren.

Rußland.

— Aus Tiflis kommt der „Presse" unterm Gestrigen die folgende interessante Meldung zu: 6000 Gurier und Kabuleten, welche ehemals den Islam angenommen hatten, kehrten zur orthodoxen Kirche zurück. Die grusischen Fürsten Tawgeridse, Dadian, Gurieli u. A. machen Propaganda in dieser Richtung.

Türkei.

— Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Konstantinopel hätte der englische Vertreter, Layard, die Instruction erhalten, bezüglich einer Mediation keinen ersten Schritt zu thun, sondern abzuwarten, bis eine Mediation formell beantragt werden würde.

Amerika.

Newyork, 25. Nov. Der nordamerikanische Kriegsdampfer „Huron" ist gestern an der Küste von Nordcarolina gesunken. Von der aus 15 Offizieren und 119 Mann bestehenden Bemannung sind nur 4 Offiziere und 30 Mann gerettet. Der Capitän ist unter den Todten. — Nach hier eingegangenen anderweiten Berichten aus Mexiko hätte der Präsident Porfirio Diaz den Wunsch, den Frieden zu erhalten und Truppen an die Grenzen gesandt, um im Verein mit den nordamerikanischen Truppen dies zu ermöglichen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

* Der „K. Z." schreibt man aus Bukarest: Die Lom-Armee verhält sich ruhig und die feindlichen Heere scheinen nicht gesonnen, aus der von Russen und Türken acceptirten Defensive hervorzutreten. Hin und wieder giebt es ein kleines Vorpostengefecht, doch nichts von Wichtigkeit. Daß General Fürst Schachowsky augenblicklich in Bukarest auf Urlaub ist, läßt wohl auch darauf schließen, daß dort nichts Ernstes beabsichtigt wird. — Das Wetter ist nach wie vor sehr schön und begünstigt die Operationen der Russen augenfällig. Wenn auch die Nächte schon recht kalt sind, wenn auch einige Tage schon ein recht winterliches Aussehen hatten, so ist der gefürchtete Feind, Regen und Schnee, doch bis jetzt ausgeblieben. Die Russen benutzen auch die ihnen jetzt wohl zum letzten Male gebotene Gelegenheit, um einige Wegeverbesserungen vorzunehmen, die allerdings so nöthig waren, daß man nicht begreift, wie sie erst jetzt stattfinden können. So soll die Straße von der Donaubrücke bis Sistowa chaussirt werden und zum größten Theil schon fertig sein. Auch soll man die verschiedenen Zugänge zur Brücke in einen leidlichen Zustand versetzt haben, so daß der Passage keine Hindernisse mehr entgegenstehen. Ich glaube nun wohl gern, daß es jetzt so ist, nachdem wir vier Wochen schönes Wetter gehabt haben; wir wollen aber abwarten, wie der russische Straßenbau sich in Schnee und Regen bewähren wird. Man mag den Russen manchen Vorwurf machen können, aber Eins muß man sagen: Aengstlich sind sie nicht! Mit einer Geistesruhe, um die sie zu beneiden sind, gehen sie dem Winter entgegen, ohne eine andere Communication über die Donau zu haben als einige schwache Pontonbrücken. Als deren Ersatz hat man allerdings die von mir schon erwähnte eiserne Brücke in Aussicht genommen, deren Vollendung aber noch in weitem Felde steht. Sonst ist in dieser Hinsicht nichts gethan.

* Die „Times" meldet aus Cettinje vom 25., die Miriditen hätten sich erhoben und seien bis in die Nachbarschaft von Scutari vorgedrungen. Aus Belgrad geht dem Blatte die Meldung zu, eine Einmischung Serbiens in den Krieg gelte als unvermeidlich, die serbische Armee rücke früher in's Feld, als man bisher angenommen, die Unabhängigkeit Serbiens solle proclamirt werden, sobald die Skupschtina ihre Genehmigung dazu ertheilt habe, die Miliz gehe am 29. d. zur Grenze ab.

Konstantinopel, 25. Novbr. Omer Fewzi Pascha ist zum interimistischen Oberbefehlshaber der Bürgergarde ernannt worden. — Es circuliren hier verschiedene, völlig unbestätigte Gerüchte von einem Ausfall, den Osman Pascha versucht haben soll. Nach dem einen Gerüchte wäre derselbe in der Richtung gegen Rahowa, nach einem anderen in der Richtung gegen Loftscha unternommen worden. (W. T.)

Wien, 26. November. Wie der „Politischen Correspondenz" aus Cettinje gemeldet wird, haben die Montenegriner am 24. c. Nachts die Spizza und den Hafen von Spizza dominirenden Forts Hainehai und Golobrdo, letzteres nach mehrstündigem erbittertem Kampfe genommen. Die Montenegriner halten nunmehr das ganze Gebiet bis zur Bojana besetzt, mit Ausnahme der Citadelle von Antivari und Dulcigno. — Gleichzeitig wird aus Cattaro signalisirt, daß am 25. c. Nachmittags mehrere türkische Kriegsschiffe von Korfu nordwärts, wahrscheinlich zum Entsatz der albanischen Küste, abgedampft seien, jedoch einen schweren Sirocco hatten.

Petersburg, 26. Nov. Ein officielles Telegramm aus Bogot vom 25. d. meldet nachfolgende Details über die am 23. d. erfolgte Einnahme der Position von Prawez: Am 22. d. verdrängten die russischen Hauptkräfte unter Befehl des Grafen Schuwaloff die Türken. Unsere Truppen besetzten eine Prawez gegenüber gelegene Stellung, begannen sich zu befestigen und brachten auf fast unzugängliche Höhen Artillerie, um die Türken glauben zu machen, man beabsichtige einen Frontal-Angriff. Während des ganzen 22. und in der darauf folgenden Nacht bis zum Morgen des 23. unterhielten unsere Truppen mit dem Feinde ein leichtes Geplänkel. Unterdessen wurde die Aufmerksamkeit der in Orkhanie und Etropol stehenden türkischen Truppen durch einen demonstrativen Vormarsch abgezogen, welchen die Detachements aus Wraza gegen Orkhanie und auf den beiden Ufern des Isker und zwei andere russische Colonnen gegen Etropol simulirten. Der Hauptschlag war gegen die linke Flanke und gegen den Rücken der Türken vorbereitet. Am 21. d. war die Colonne des Generals Rauch aufgebrochen und hatte beim Passiren steiler Bergklüfte ihren Weg mittelst Dynamitsprengungen gebahnt. Die Geschütze wurden zum Theil von den Mannschaften getragen. Nach einem 49 Stunden langen ununterbrochenen Marsche und nach unglaublichen Schwierigkeiten erreichte die Colonne die linke Flanke der unzugänglichen türkischen Position am 23. d. Mittags, griff den Feind an und warf denselben aus der Position. Die Türken flohen unter einem Hagel von Granaten der Artillerie des Grafen Schuwaloff. Die Colonne des Generals Rauch verfolgte trotz ihrer Ermattung die Türken bis Nachmittags 5 Uhr, um welche Zeit der Nebel den fliehenden Feind verbarg. Die Russen besetzten die so schwer errungene Position und rückten auf der Straße nach Orkhanie, beinahe bis Lascheni vor. In der Colonne des Generals Rauch, welche den Kampf entschied, befanden sich das Semenoffki'sche Regiment, die Schützen des Kaisers und der kaiserlichen Familie, 3 Sotnien der kaukasischen Kosakenbrigade, eine Kosakenbatterie und ein Peloton der reitenden Gebirgsbatterie. Der Verlust der Russen ist nicht bedeutend. Bis jetzt sind 70 verwundete Soldaten und 2 verwundete Offiziere festgestellt. Die Zahl der bisher eingebrachten gefangenen Türken beträgt 1 Offizier und 70 Mann.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 27. Novbr. Der „Gazette des tribunaux" zufolge wurden Nachts in verschiedenen Vierteln von Paris die Regierung beleidigende und bedrohende Plakate angeschlagen. Gestern wurden mehrere Personen wegen Straßenlärms und aufrührerischer Rufe verhaftet. — Der „Figaro" meldet: Sobald die Auflösung der Kammer ausgesprochen sei, werde der Belagerungszustand in verschiedenen Departements, namentlich in solchen, deren Journale die Disciplin der Armee in regierungsfeindlichem Sinne besprochen hätten, proclamirt werden.

Danzig, 27. November.

* Bei Funkenhagen, dicht am Strande, ungefähr 11 Seemeilen östlich von Kolbergermünde ist ein Leuchtthurm erbaut, dessen Feuer am 1. Januar 1878 angezündet werden wird. Das Ufer, auf welchem der Leuchtthurm steht, liegt 5,0 Meter über dem mittleren Spiegel der Ostsee. Die Höhe des Feuers über dem Uferterrain beträgt 45,0 Meter, so daß sich das Feuer 50 Meter über dem mittleren Ostseewasserspiegel befindet und bei klarem Wetter auf eine Entfernung von $18\frac{2}{3}$ Seemeilen sichtbar ist. Der Leuchtthurm hat einen Fresnel'schen Apparat II. Ordnung mit festem weißem Licht. Die geographische Lage des Leuchtthurms ist 54° 14' 38" nördlicher Breite, 15° 52' 5" östlicher Breite von Greenwich.

* Die Einführung des Herrn Prediger Großkopf zu Pröbbernau in sein neues Pfarramt zu Ohra wird am Sonntag, den 23. Dezember, durch den Superintendenten Humburg aus Dirschau und den vom hiesigen Magistrat zu deputirenden Patronats-Vertreter stattfinden.

* Das hiesige Barkschiff „Soli deo gloria", der Borowski'schen Rhederei gehörig, hat auf der Reise von Liverpool nach Delaware seine Segel und Wasserstage verloren und sonstige Beschädigungen erlitten. Das Schiff wurde auf die Rhede von Penarth (England) getrieben.

* Wie die „N. St. Z." bemerkt, ist die von einer Reihe von Blättern gebrachte Mittheilung, daß sich die Parlow'sche Kapelle bald nach ihrem Gast-Concerte in Danzig aufgelöst habe, unrichtig. Die Kapelle befindet sich vielmehr auf einer größeren Concertreise (Gera, Weimar, Gotha, Frankfurt a. M. u. s. w.).

* Der Polizei-Bureau-Assistent Pelzer hierselbst ist zum Polizei-Secretär ernannt worden.

* Gestern Abends hielt im Bildungs-Verein vor einer aus Damen und Herren bestehenden Versammlung Hr. Realschul-Director Dr. Ohlert zunächst einen mit großer Aufmerksamkeit aufgenommenen Vortrag über Erdbeben und Vulkane, deren Ursachen resp. deren Entstehung der Vortragende nach den bis jetzt vorliegenden Forschungen erklärte. Eine Schilderung der bedeutendsten in der Geschichte verzeichneten Erdbeben (insbesondere dessen, wodurch Lissabon zerstört wurde), sowie der mächtigsten Ausbrüche des Vesuv diente der wissenschaftlichen Erklärung als Illustration. Nachdem einige auf den Vortrag bezügliche Fragen vom Vortragenden beantwortet waren, wurde von anderer Seite durch eine große Zeichnung an der Wandtafel und durch einen kurzen Vortrag die Construction und die Anwendbarkeit des Telephons erklärt. Die Versammlung gab ihr Interesse an der zeitgemäßen Darstellung durch lebhaften Beifall zu erkennen. — An den nächsten beiden Montagen müssen die Vorträge ausfallen, da durch General-Versammlungen die Neuwahl des Vorstandes und Verwaltungsrathes, die Abnahme und Dechargirung der Rechnung über den Vereinshausbau und die Feststellung des nächstjährigen Etats zu vollziehen ist. Zur Besprechung über die Vorstandswahlen soll am nächsten Sonnabend eine Vorversammlung der Mitglieder im Tunnel des Vereinshauses stattfinden. Mitte Januar gedenkt der Verein zum ersten Male im eigenen Hause sein Stiftungsfest in feierlicher Weise zu begehen.

** [Polizeibericht vom 27. November.] Verhaftet: 2 Bettler, 10 Obdachlose, 1 Dirne, 1 Person wegen nächtlicher Ruhestörung. — Gestohlen: dem Kaufmann B. eine Mulde, enthaltend 10 Kilogramm Butter; dem Restaurateur S. ein Winter-Ueberzieher, ein schwarzer Taillenrock und eine graue Hose; dem Maurer L. durch seinen Stiefsohn S. 42 ℳ.; dem Hotelbesitzer B. eine Bettdecke und ein Bettlaken, gez. J.; aus der Umzäunung des Artillerie-Casernements auf hohe Seigen 27 Stück getheerte Latten; dem Kaufmann Tr. aus seinem Laden ein Stück Käse durch die Arbeiterfrau K.; dem Maurer S. durch seinen Sohn und einen anderen Jungen 42 ℳ. mittelst Anwendung falscher Schlüssel; dem Wallmeister F. eine Badewanne aus Zink. Die Diebe scheinen sich nach Weichselmünde begeben zu haben. — Der Arbeiter G. hat die Bestrafung des Arbeiters B. wegen Mißhandlung beantragt; desgleichen die Wittwe Sch. die des Blockmachers T.

* Elbing, 26. November. Um den zahlreichen Petitionen aus dem Marienburger und Stuhmer Kreise betreffs Verlegung des projectirten Landgerichts Elbing nach Marienburg zu begegnen, haben auch der hiesige Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung sich entschlossen, in einer gemeinsamen Petition das Abgeordnetenhaus um Annahme der Regierungsvorlage zu ersuchen. Die Petition ist mit ausführlicher Begründung versehen und dem Abgeordneten Wiedwald behufs Ueberreichung an die Commission für das Landgerichts-Gesetz zugesandt worden.

Pr. Stargard, 26. Nov. Die hiesigen städtischen Behörden haben es, wie man dem „W. B." von hier schreibt, abgelehnt, auf städtische Kosten eine Baugewerksschule zu errichten. Die Höhe der erforderlichen Mittel ist der Grund für die Ablehnung. — Dem Bischof v. d. Marwitz in Pelplin sind, nachdem die Zahlung der Competenzgelder aus der Staatskasse durch das Brodkorbgesetz sistirt worden und eine dritte Pfändung wegen Mangel an Executions-Objecten fruchtlos geblieben, für Nichtbesetzung vacanter Pfarrstellen nunmehr auch die Pachtgefälle von seinem Tafelgut für 17500 Mk. Strafgeld mit Arrest belegt und entzogen worden, während weitere 15000 Mk. Strafe schon angedroht und wahrscheinlich in Kurzem wieder festgesetzt werden.

Mewe, 26. Nov. In seiner Sitzung am vorigen Mittwoch beschloß der hiesige deutsche landwirthschaftliche Verein von der beabsichtigten Gründung einer Rübenzuckerfabrik, sowie von der Anlage einer Genossenschaftsmolkerei Abstand zu nehmen, da für beide Unternehmungen nach eingehender Ermittelung die nöthigen Bedingungen nicht vorhanden seien. (G.)

* Königsberg, 26. Nov. Der Betrieb der seit Jahresfrist zwei Mal durch Feuer theilweise zerstörten Union-Eisengießerei und Maschinenfabrik hat nun bereits in vollem Umfange wieder aufgenommen werden können. Der Wiederaufbau der zuletzt abgebrannten Fabrikgebäude schreitet so rüstig vorwärts, daß dieselben in ganz kurzer Zeit unter Dach gebracht werden können. — Bei der ostpreußischen Südbahn ist jetzt in dem Güter-Verkehr ebenfalls eine erhebliche Stille eingetreten, welche sich durch den großen Waggonmangel bei den russischen Bahnverwaltungen erklärt. Das nach hier und theils auch nach Danzig bestimmte Getreide lagert auf vielen russischen Bahnhöfen in großen Haufen unter freiem Himmel. Die Danziger Firma B. Töplitz & Co. hat sich bereits auf eigene Kosten Waggons beschaffen müssen, um ihre Zufuhr vor dem Verderben zu schützen. — Der Magistrat hat sich dieser Tage genöthigt gesehen, eine große Anzahl Hausbesitzer, welche ihre Grundstücke an die Wasserleitung angeschlossen hatten, mit einer bedeutenden Erhöhung des Wasserzinses zu überraschen, da sich die bisherige Veranlagung als unrichtig und unhaltbar erwies. Da nun das Wasser unserer städtischen Leitung nicht grade das schönste ist, so wollen viele Hausbesitzer sich der Hinaufschraubung der Sätze bis auf das Doppelte des früheren Betrages nicht unterwerfen und lieber auf die Zuleitung in ihre Häuser verzichten. — Der hiesige Thierschutz-Verein hat Herrn Brehm, der auch hier öffentliche Vorträge mit gutem Erfolge hält, zu einem besonderen Vortrage für seine Mitglieder gewonnen, zu welchem sich schon jetzt ein großer Begehr nach Billeten bemerkbar macht. — Im Stadttheater steht uns demnächst das Gastspiel Friedrich Haase's bevor. Derselbe wird am 1. Dezember in seiner Paraderolle als „Königslieutenant" dasselbe beginnen. — Auf dem Ostbahnhofe passirte gestern Nachts ein schwerer Unglücksfall. Ein Arbeiter ward daselbst beim Rangiren eines Güterzuges überfahren und auf der Stelle getödtet. Das Rad eines schwer beladenen Waggons war ihm quer über die Brust gegangen und hatte seinen Körper an dieser Stelle vollständig durchschnitten.

Braunsberg, 26. Novbr. Während für unsere Stadt durch die Errichtung eines Landgerichts mancher Vortheil erwachsen dürfte, droht derselben anderweitig ein schwerer Verlust. Wir werden nämlich wahrscheinlich die Garnison verlieren und einen Ersatz dafür nicht erhalten, da beabsichtigt wird, das Jägerbataillon in eine Stadt näher der russischen Grenze zu bringen. Wenn die Ausführung dieses Projectes auch noch nicht in nächster Zeit bevorsteht, da sich im neuen Garnisonorte Schießstände und Kaserne auch nicht so gleich hinzaubern lassen, so scheint die Verlegung selbst nach dem „Br. Kreisbl." doch ziemlich sicher. Auch den Städten Bartenstein und Gumbinnen soll der Verlust ihrer Garnisonen bevorstehen, da deren Verlegung nach Königsberg aus militärischen Gründen beabsichtigt wird. — Ueber die Neugestaltung des hiesigen Mädchenschulwesens ist am Sonnabend in einer unter dem Vorsitz des Regierungs-Schulraths Gawlick aus Königsberg abgehaltenen Sitzung des Magistrats und der Schuldeputation beschlossen worden, eine 6klassige Simultan-Töchterschule mit Volks- und wissenschaftlichem Unterricht herzustellen und dazu den vom Cultusminister bewilligten Staatszuschuß in Anspruch zu nehmen.

* Dem Kreisphysikus Dr. Hans Kalau von Hofe zu Goldap ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

— Die Handhabung des Amtssprachen-Gesetzes durch die unteren Verwaltungsbehörden giebt den Polen vielfach Anlaß zu Klagen, und in einzelnen Fällen scheinen diese Klagen auch nicht unberechtigt zu sein. So sollen mehrfach Anträge an einzelne Behörden von denselben aus dem Grunde zurückgewiesen worden sein, weil dem deutschen Text eine polnische Uebersetzung beigefügt war. Ja noch mehr, im Kreise Wreschen sind sogar von einem Districts-Commissarius Anträge auf Versicherung von Gebäuden bei der ständischen Feuer-Societät aus dem Grunde zurückgewiesen worden, weil die Declaration in deutscher und polnischer Sprache abgefaßt war.

* Von der polnischen Grenze berichtet man über den Umfang des dort betriebenen Viehschmuggels der „K. H. Z." unterm 25. Novbr.: Es ist bereits früher constatirt, daß die Masse des innerhalb des Ortelsburger Kreises über die Grenze geschmuggelten Rindviehs bei weitem größer ist, als die auf dem ganzen übrigen an der polnischen Grenze gelegenen Gebiet herübergebrachte Stückzahl russischen Rindviehs. Die Schmuggler scheinen daselbst schon eine ganz besondere Routine in ihrem Gewerbe erlangt zu haben. Mit größter Schlauheit wußten sie in der ersten Zeit die militärische Grenzbesatzung derart zu täuschen. In solchem Falle muß ein Abgesandter von der Schmugglergesellschaft den Verräther spielen; derselbe nähert sich als harmloser Wanderer dem Posten und macht ihm die wichtige Mittheilung, daß an jener Ecke des Waldes russisches Rindvieh über die Grenze gebracht werden würde. Der diensteifrige Posten begiebt sich mit seinem Kameraden eiligst nach der bezeichneten Stelle und braucht in der That nicht lange zu warten, so hat er auch schon ein Rind in Sicht, welches als willkommene Beute verfolgt und erschossen wird. Wenn man aber demnächst die Sache näher besieht, so entdeckt man in dem erlegten Thiere entweder ein verkümmertes, abgemagertes Kalb oder eine alte, verbrauchte, meist werthlose Kuh; während fern auf der entgegengesetzten Seite der anscheinend unverdächtige Wanderer, gefolgt von einem ganzen Transport des auserlesensten russischen Hornviehs, diesen günstigen Augenblick benutzend, seinen Weg nach der nächsten Bahnstation fortsetzt. Bald kam man aber hinter die Schliche, und es ist den Posten bereits mehr als einmal gelungen, recht ansehnliche Beute zu machen. In diesen Tagen wurde dem Amtsvorsteher Braun-Willenberg ein Transport 16 schwerer Ochsen nebst dem von der Grenzwache verhafteten Schmuggler zugeführt. Vier Thiere des Transports waren von den Soldaten bereits an der Grenze erschossen. Der Schmuggler wurde als ein in der Wartenburger Gegend wohnhafter Besitzer eines kleinen Grundstückes recognoscirt, der in diesem Geschäft längst bewandert ist. Bei der Untersuchung seiner Kleider wurde u. A. ein mit Bleistift geschriebenes Concept einer Depesche bei ihm vorgefunden, laut deren Inhalt Viehtransporte nach Garko, Zantoch u. a. Absatzstationen angemeldet worden waren.

Vermischtes.

Stettin, 26. Nov. Wie die „Ostsee-Ztg." hört, wird seitens der General-Postdirection beabsichtigt, demnächst auch Stettin mit Berlin mittelst Telephon in Verbindung zu setzen. Freilich hat sich herausgestellt, daß der Apparat auf so weite Entfernungen nicht mit der gewünschten Vollkommenheit arbeitet, da einige Laute nicht hörbar werden. Diesem Uebelstande denkt man dadurch abzuhelfen, daß man an Stelle dieser Laute andere nimmt, über welche vorher eine Verständigung stattgefunden hat.

Berlin. Einige Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß ein Vigilant Herbst das Geständniß abgelegt habe, daß die Briefe an das Polizeipräsidium in Sachen des Attentats Lugowski, die dessen Ankunft signalisirten, von ihm herrührten. Dieses Geständniß ist, wie der „Post" zuverlässig mitgetheilt wird, zwar von der betreffenden Persönlichkeit ab-

gegeben worden, der Betreffende hat aber im Laufe der Verhandlungen eingestehen müssen, daß er weder den Lugowski kenne, noch einen der Briefe geschrieben habe, noch auch irgend etwas von ihrem Inhalte wisse, und daß er seine frühere Angabe nur zu dem Zwecke gemacht habe, um festgenommen zu werden und dadurch ein Unterkommen zu finden. Die betreffende Person, die übrigens nicht Herbst heißt, hat die Wahrheit dieser Angaben vor dem Untersuchungsrichter anerkannt.

Rimbach (im Odenw.) Ein an der Fallsucht leidender Knecht wurde längere Zeit vermißt und schließlich erstarrt und anscheinend todt in der Scheune seines Dienstherrn gefunden. Sarg und Grab wurden bestellt, eben so das Landgericht von dem Todesfall in Kenntniß gesetzt, welches auch zur Feststellung der Umstände so rasch wie möglich erschien, wobei der Gerichtsarzt noch Spuren von Leben zu bemerken glaubte und sofort mit aller Energie die geeigneten Mittel anwandte. Der Erfolg war so gut, daß der Todtgedachte aus seinem starrkrampfähnlichen Zustande erwachte, bald wieder Appetit zeigte und jetzt bereits aus aller Gefahr zu sein scheint.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 26. November. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco behauptet, auf Termine still. — Weizen pr. Nov.-Dezember 213 Br., 212 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 212½ Br., 211½ Gd. — Roggen pr. Nov.-Dez. 149 Br., 148 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 150 Br., 149 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl ruhig, loco 76, pr. Mai pr. 200℔ 73½. — Spiritus fest, pr. Nov. 43¼, pr. Dezbr.-Jan. 42¼, pr. April-Mai 41, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 42¼. — Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11,80 Br., 11,60 Gd., pr. Novbr. 11,60 Gd., pr. Dezbr. 11,60 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 26. Nov. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 12,50, pr. Dezember 12,65, pr. Jan. 12,85, pr. Febr. 12,85.

Frankfurt a. M., 26. Novbr. Effecten-Societät. Creditactien 174⅝. Franzosen 219, Galizier 206¼, Goldrente 63⅛. Still.

Amsterdam, 26. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. März 315. — Roggen loco unverändert, auf Termine matter, pr. März 188, pr. Mai 191. — Raps pr. Herbst 423, pr. Frühjahr 451 Fl. — Rüböl loco 42¾, pr. Herbst 42¼, pr. Mai 42¾. —

Wien, 26. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 63,50, Silberrente 67,00, Oesterreichische Goldrente 74,30, Ungarische Goldrente 92,15, 1854r Loose 109,00, 1860er Loose 112,70, 1864er Loose 140,20, Creditloose 164,50, Ungar. Prämienloose 80,50, Creditactien 208,00, Franzosen 258,75, Lomb. Eisenbahn 77,75, Galizier 244,00, Kaschau-Oderberg. 100,50, Pardub. 92,50, Nordwestb. 107,50, Elisabethbahn 161,00, Nordbahn 1945,00, Nationalbank 814,00, Türkische Loose 14,75, Unionbank 61,50, Anglo-Austria 88,50, Berliner Wechsel 58,00, Londoner do. 118,35, Hamburger do. 58,00, Pariser do. 47,45, Frankfurter do. 58,00, Amsterdamer do. 98,25, Napoleons 9,52, Dukaten 5,65, Silbercoupons 106,25, Marknoten 58,67½.

London, 26. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 96¾. 5 pCt. Italienische Rente 71⅝. Lombarden 6⅝. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 9. 5 pCt. Russen de 1871 78⅛. 5 pCt. Russen de 1872 77⅞. Silber 54¼. Türkische Anleihe de 1865 10. 5 pCt. Türken de 1869 10⅛. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106¾. Oesterreichische Silberrente 56. Oesterreichische Papierrente 53. 6 pCt. ungar. Schatzbonds 96½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 86½. 6 pCt. Peruaner 12⅝. Spanier 12¾. 5 pCt. Russen de 1873 79⅝.

London, 26. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 60177, Gerste 5271, Hafer 37491 Qtrs. — Weizen 1s höher, angekommene Ladungen besser, feiner Hafer ½s, Futtergerste 1s höher. — Wetter: Kalt.

Paris, 26. November. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,87½. Anleihe de 1872 106,05. Italienische 5 pCt. Rente 72,35. Oesterreich. Goldrente 62,75. Ungarische Goldrente —, Franzosen 550,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 162,50. Lombardische Prioritäten 231,00. Türken de 1865 10,17½. Türken de 1869 49,00. Türkenloose 32,00. Credit mobilier 150, Spanier exter. 12⅝, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 695, Banque ottomane 363, Société generale 460, Credit foncier 635, neue Egypter 166, Wechsel auf London 25,13. Börse bewegt, Schluß unentschieden.

Paris, 26. November. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr. Nov. 33,25, pr. Dezbr. 32,50, pr. Jan.-Febr. 32,25, pr. März-April 32,25. Mehl ruhig, pr. Novbr. 69,25, pr. Dezbr. 69,25, pr. Jan.-Februar 69,25, pr. März-April 69,25. Rüböl matt, pr. Nov. 95,50, pr. Dezbr. 95,50, pr. Januar-April 96,75, pr. Mai-August 95,50. — Spiritus behauptet, pr. Nov. 58,75, pr. Jan.-April 60,00.

Antwerpen, 26. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen stetig. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste ruhig. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 31¼ bez. und Br., pr. Novbr. 31 bez., 31¼ Br., pr. Dezbr. 31¼ bez., 31½ Br., pr. Januar 32 Br., pr. Febr. 32 Br. Weichend

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. November.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M. Br.	170-255 M. bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 M. Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 M. Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M. Br.	
roth	120-134℔	200-225 M. Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 M. Br.	
russisch roth	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 218 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Novbr. 220 M. Br., pr. April-Mai 216 M. Gd., pr. Mai-Juni 216 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ inländischer und unterpolnischer 134—137 M., russischer 128 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 133 M.

Auf Lieferung pr. Nov.-Dez. unterpolnischer 140 M. Br., pr. April-Mai 140 M. Br., do. unterpolnischer 140 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 109 bis 116℔ 172—182 M., kleine 100℔ 140 M., russisch 100℔ 137½ M., Futter- 126—130 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- 140 M., Mittel- 155 M.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 48 M. bez.

Frachten vom 21. bis 27. November.

Nach Campbelltown 3 s 9 d pr. 500 ℔ eng. Gew. Weizen, nach Norrkoping 25 M. pr. Last Weizen, nach Cette 50 Frcs. und 15 pCt. pr. Last fichtene Mauerlatten, nach Amsterdam 64 Cent. pr. Stück ⌓ eichene Sleeper. — pr. Dampfer: nach London 2 s 6 d und 2 s 9 d, nach Hull 2 s 3 d und 2 s 6 d pr. 500 ℔ engl. Gew. Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,45 gem. Paris, 8 Tage, 81,35 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 93,20 Gd., 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,70 Gd. 4 pCt. do. do. 94,20 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe, pari rückzahlbar, 96,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 27. Novbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: klare kühle Luft. Wind: West.

Weizen loco wurde beim Beginn des heutigen Marktes von den Inhabern zwar fester gehalten, doch war die Kauflust nur mäßig vertreten und konnten nur gestrige, mitunter sogar nur schwach behauptete Preise erreicht werden. Die Zufuhr war nicht groß, die Qualitätsauswahl mangelhaft. Bezahlt ist für roth 126, 128℔ 219 M., ordinär 103/4℔ 180 M., hell aber ausgewachsen und feucht 118℔ 193 M., bunt 124/5, 128℔ 210, 217, 220 M., hellbunt 121—129/30℔ 220 bis 243 M., hochbunt und glasig 130, 131℔ 230—243 M., weiß 131/2℔ 255 M. pr. Tonne. Von russischem Weizen hatten wir heute nur eine sehr mäßige Zufuhr und ist derselbe zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für abfallend besetzt 118/9℔ 170, 173 M., 120, 121℔ 173, 174, 177 bis 195 M., roth 125℔ 195 M., Winter 124/5, 131/2℔ 205, 211, 212 M., rothbunt feucht 124/5℔ 203 M., Sandomirca glasig 127/8, 128/9℔ 235 M. pr. Tonne. Termine geschäftslos und ohne Angebot, November 220 M. Br., April-Mai 216 M. Gd., Mai-Juni 216 M. Gd. Regulirungspreis 218 M.

Roggen loco unverändert, unterpolnischer und inländischer 118℔ abfallende Waare 123 M., guter 119℔ 132 M., 120℔ 134 M., 121℔ 135 M., 121/2℔ 136½ M., 122/3℔ 137 M., 123℔ 138, 139, 140 M., 125℔ 142 M., polnisch schmales Korn 121/2℔ 133 M., russischer 118℔ 129 M., 120℔ 128 M. pr. Tonne. Termine geschäftslos. Novbr.-Dezbr. unterpoln. 140 M. Br., April-Mai 140 M. Br. Regulirungspreis 133 M. — Gerste loco unverändert, große 109—116℔ 172—182 M., kleine 100℔ 141 M., russische 100℔ 137½ M., 106℔ besetzt 141 M., russ. Futter- 130 M. pr. Tonne. — Erbsen loco Futter 140 M., Mittel- 155 M. pr. Tonne bezahlt. — Leinsaat loco russische 230, 240, 260 M. nach Qualität. Dotter russische 220 M. bezahlt. — Rübsen loco polnisch 285 M., russisch 260 M. pr. To. — Buchweizen loco 101 M. pr. To. — Spiritus loco zu 48 M. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 26. Novbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 120/1℔ 202,25, 123℔ 207, 126℔ 217,50, 221,25, russ. 130/1℔ 237,50 M. bez., bunter russ. 123/4℔ 198,75 M. bez., rother 123℔ 197,75, 124/5℔ 188,25, 193, 125/6℔ 204,75, 126℔ 200, 202,25, 127/8℔ 202,25, 130/1℔ 197,75, 131/2℔ 198,75, russ. 125℔ 204,75, 126℔ 202,25, 208,25, 127/8℔ 203,50, 131℔ 209,50, 211,75, 132℔ 214, 133℔ 207 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123/4℔ 135, 125℔ 137,50, 127/8℔ 141,25 M. bez., fremder 116/7℔ 125 M. bez., Novbr. 130 M. Br., 128 M. Gd., Frühjahr 135 M. Br., 133 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 131,50, 137, 148,50, 153,25, 157, 162,75, 165,75 M. bez., kleine 131,50, 134,25, 137, 142,75, russ. 132,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 104, 108, 120, 124, russ. fein 124 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 131, 132,25, 134,50, 135,50, 140, 144,50 M. bez., graue 157,75 M. bez., grüne 140, 146,50, 151, 166,50 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 122,25, 128,75, 133,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 117,75 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo Dotter 208,25, 222,25 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 49 M. bez., Novbr. 49¼ M. bez., Dezbr. 49⅛ M. Br., 49 M. Gd., Novbr.-März 50 M. Gd., Frühjahr 53¼ M. Br., 52¾ M. Gd., Mai-Juni 53¾ M. Br., 53¼ M. Gd., Juni 54 Gd.

Stettin, 26. Novbr. Weizen pr. Novbr. 212,00 M., pr. Frühjahr 210,50 M. — Roggen pr. Novbr.-Dezbr. 136,50 M., pr. Frühjahr 140,00 M. — Hafer pr. Novbr. 145,00 M., pr. Frühjahr — M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Novbr. 72,50 M., pr. Novbr.-Dezbr. 72,50 M., pr. April-Mai 71,75 M. — Spiritus loco 49,80 M., pr. Novbr. 49,60 M., pr. Novbr.-Dezember 49,60 M., pr. Frühjahr 52,20 M. — Petroleum pr. November 13,10 M.

Berlin, 26. Nov. [Originalbericht von E. Faltin.] Auch an unserer heutigen Börse hielt die Geschäftsstille im Getreideverkehr an, und sind sowohl in effectiver Waare als auch auf Termine nur unwesentliche Preisabweichungen gegen Sonnabend zu verzeichnen. — Rüböl wurde von Commissionairen auf nahe Termine in Deckung gesucht, und bei ungenügendem Angebot abermals höher bezahlt. Einen ähnlichen Preisverlauf nahm Spiritus. Die Spritfabriken nahmen die angebotene Tageszufuhr nicht allein schlank auf, sondern kauften auch nahe Termine, wobei sie in Letzterem durch Commissionaire, welche mit Deckungsordres ausgerüstet waren, unterstützt wurden. — Roggenmehl niedriger. — Petroleum schwächer. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekünd. 7000 Ctr., Kündigungspreis 213 M., loco 190—235 M. n. Qual., gelb schlesischer märkischer, mecklenburger 205—215 M. ab Bahn bez., russ., ungar. u. galiz. 195—210 M. bez., pr. November 213—213½ M. bez., pr. November-Dezember 213—213½ M. bezahlt, pr. Dezember-Januar — M., pr. April-Mai 1878 209—209½ M. bez., pr. Mai-Juni — M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekündigt 3000 Ctr., Kündigungspreis 139 M., loco 134—153 M. nach Qualität, russischer 134—139 M. ab Bahn bez., neu inländisch. 146—151 M. ab Bahn bez., pr. November 139 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 139 M. bez., pr. Dez.-Jan. 139 M. bez., pr. April-Mai 1878 142½—142 M. pr. Mai-Juni 141 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt 1000 Ctr., Kündigungspreis 72,90 M., loco mit Faß 74,50 M., loco ohne Faß 73 M., pr. November 72, 70—72,60—73 M. bez., pr. Nov.-Dezember 72,4—72,8 M. bez., pr. Dezbr.-Januar — M., pr. April-Mai 1878 72 M. bezahlt, pr. Mai-Juni — M. bez. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt — Liter, Kündigungspreis — M., pr. November 51,3—51,5 M. bezahlt, pr. Novbr.-Dezbr. 50,9—51,2 M. bez., pr. Dezbr.-Jan. 50,9—51,2 M. bez., pr. Jan.-Februar 1878 — M. bezahlt, pr. April-Mai 1878 53,5—53,3—53,6 M. bez., pr. Mai-Juni 53,6—53,8 M. bez., pr. Juni-Juli 54,6—54,8 M. bezahlt, loco ohne Faß 51,80 M. bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. 4200 Ctr., Kündigungspreis 26,70 M., loco 28,50 M., pr. Nov. 26,6—26,8 M. bez., pr. Nov.-Dez. 26,6—26,8 M. bez., pr. Dez.-Januar 26,8 M. bez., pr. Januar-Februar 1878 27,4 M. bezahlt., pr. April-Mai 1878 — M. bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 31—29 M., No. 0 29—28 M., No. 0 und 1 27,50—26,50 M. — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 0 23—21 M., No. 0 und 1 20,25—19 M., pr. November 19,70 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 19,70 M. bez., pr. Dezember-Januar 19,80 M. bez., pr. Januar-Februar 1878 19,95 M. bez., pr. Februar-März 20 M. bez., pr. März-April — M. bez., pr. April-Mai 20,15 M. bez.

Kartoffelstärke.

Berlin, 23. Novbr. (Original-Bericht der Bank- und Handels-Zeitung von Victor Werckmeister.) Der Verkehr in roher Kartoffelstärke bewegte sich wie bisher wiederum nur in localen Grenzen, obgleich es keineswegs an animirenden Geboten fehlt, um denselben weit über dieselben hinaus zu führen. Jede Anstrengung nach dieser Richtung hin wird jedoch andererseits durch den Mangel an Material paralysirt. Bezahlt wurde: für reingewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken disp. 15 M., pr. Dez.-Januar 14,50 bis 14,75 M. pr. 100 Kilogr. Netto, 2½ pCt. Tara. pr. Casse frei Berlin, bahnamtliches Gewicht der Verladungsstation. Dem fortdauernd regen Begehr für Prima-Qualitäten trockener Kartoffelstärke und Stärkemehl stand diesmal endlich ein lebhafteres Angebot seitens der Fabrikanten derselben gegenüber. Die hieraus resultirenden Transactionen, denen die jüngst gemeldeten Notirungen zu Grunde liegen, concentrirten sich unter reger Betheiligung des Exports in der Hauptsache auf Termin-Waare. Zu notiren: Prima centrifugirte chemisch-reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 18 bis 20 pCt. Wassergehalt, disponibel und pr. Dezember-März 31,50—32 M., do. Ia Mehl disponibel 33 M. pr. Dezbr.-März 32—33 M. Ia Kartoffelstärke und Stärke-Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht, disp. pr. Dezember-März 31—32 M.; Ia Mittelqualitäten disponibel 29—30 M., Secunda-Stärke und Mehl 27—28 M., Tertia, Schlamm ohne Angebot. Russisches Kartoffelmehl loco und kurze Lieferung in Ia abfallender Waare disponible und kurze Lieferung 29 M. Alles pr. 100 Kilogramm Brutto incl. Sack frei hier per Kasse.

Viehmarkt.

Berlin, 26. Novbr. Zum Verkauf standen: 2836 Rinder, 5999 Schweine, 959 Kälber und 4393 Hammel. Das Geschäft für Rinder erfuhr der Vorwoche gegenüber keine Veränderung; zwar nahmen die Exporteure ca. 600 Stück vom Markt; andererseits aber zeigte sich der Lokalbedarf sehr gering und verblieben daher die Preise: für Ia auf 60—63, IIa auf 50—54, für IIIa auf 33—36 M. pr. 100 ℔ Schlachtgewicht. Der Antrieb von Schweinen war um ca. 2500 Stück geringer ausgefallen als vor 8 Tagen und konnte dieser Umstand seinen günstigen Einfluß auf eine Besserung der Preise nicht verfehlen, wennschon die flaue Witterung eine rechte Regsamkeit im Geschäft noch nicht aufkommen läßt. — Einzelne Stücken feinster Mecklenburger Waare wurden mit 53—54 M. bezahlt; im Durchschnitt erzielte Ia (hauptsächlich Pommern) 51—52,50, IIa 48—50, IIIa 42—45 M. Bachuner 51—52,50 M. pr. 100 ℔ Schlachtgewicht. Kälber wurden nur langsam geräumt; beste Stücken ca. 60, geringere 30—50 ₰ pr. 1 ℔ Schlachtgewicht. Der Antrieb von Hammeln war auch bedeutend geringer ausgefallen als vor 8 Tagen und wurden daher auch, wennschon nur zögernd, etwas bessere Preise angelegt: Ia 23—24, IIa 17—18 M. pr. 45 ℔. Geringe Waare fand keine Käufer.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 26. Novbr. Wind: W.

Angekommen: Häfering (SD.), Orbom, Drammen, leer.

27. November. Wind W.

Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter. Blonde (SD.), Brockisch, London, Getreide.

Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, 26. Nov. Wasserstand: 1 Fuß 6 Zoll. Wind: W. Wetter: Schneegestöber mit Regen, Nachm. bewölkt, windig.

Stromauf.

Von Magdeburg nach Wloclawek u. Thorn: Kühne, Liepelt, Gebr. Krentzlin, Andreae, Pfeffer u. Weißenfels Nachf., Kratzenstein u. Luhr, Cichorienwurzeln, Kaffee-Surrogat, Schroot, Farberde, Farin, Kohl.

Von Neufahrwasser und Graudenz nach Thorn: Strehlau, Pape, Herzfeld u. Victorius, Roheisen, grobe Eisenwaaren.

Meteorologische Depesche vom 26. November.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen	753,6	SSW	schwach	h. bed.	1,1	1)
8	Copenhagen	752,8	NNW	leicht	bed.	3,1	
8	Stockholm	750,9	N	leicht	bed.	2,5	
8	Haparanda	751,4	N	leicht	bed.	— 2,0	
7	Petersburg	755,2	SO	leicht	bed.	0,8	
7	Moskau	762,8	SSW	stille	bed.	2,1	
8	Cork	754,9	SSW	mäßig	bed.	8,9	2)
7	Brest	762,2	S	schwach	bed.	10,0	3)
7	Helder	759,4	W	leicht	h. bed.	6,7	
8	Sylt	756,4	W	stille	h. bed.	1,3	4)
8	Hamburg	757,1	W	leicht	h. bed.	2,8	
8	Swinemünde	752,0	NW	mäßig	wolkig	4,2	5)
8	Neufahrwasser	743,1	—	stille	Regen	2,5	6)
8	Memel	746,6	SSO	mäßig	bed.	4,1	7)
7	Paris	764,6	W	stille	wolkig	2,6	
7	Crefeld	761,2	W	leicht	h. bed.	1,8	8)
7	Karlsruhe	763,3	SW	mäßig	bed.	3,6	
7	Wiesbaden	762,4	WNW	schwach	wolkig	2,8	9)
7	Cassel	760,7	W	schwach	wolkig	4,0	10)
7	München	762,2	W	frisch	bed.	0,9	
7	Leipzig	758,6	NW	schwach	bed.	3,3	11)
7	Berlin	754,3	WNW	schwach	bed.	3,5	12)
7	Wien	754,2	W	stark	heiter	4,3	
7	Breslau	751,0	W	stürm.	Regen	2,0	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig 3) Seegang mäßig. 4) Nachtfrost. 5) Nachts stürmisch u. Regen. 6) Nachts starker Regen. 7) See ruhig. 8) Gestern Regen. 9) Gestern Regen. 10) Nachts Regen, stürmisch. 11) Abends Schnee und Regen. 12) Nachts Regen.

Das barometrische Minimum ist mit abnehmender Tiefe aus Hannover nach Westpreußen fortgeschritten, in Süddeutschland ist der Luftdruck äußerst rasch gestiegen, so daß in fast ganz Deutschland nordwestliche Winde eingetreten sind, die größtentheils mäßig, nur in Hinterpommern und Schlesien stürmisch wehen. In Schottland fällt das Barometer, so daß auf den britischen Inseln wieder schwache südwestliche Winde eingetreten. Die Temperatur hat größtentheils abgenommen, das Wetter ist in Ostdeutschland regnerisch, in Süddeutschland und am Canal trübe, im Nordseegebiete veränderlich, aber ziemlich heiter; stellenweise mit Nachtfrost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	330,02	+ 1,2	WNW., mäßig, bedeckt.
27	8	333,84	+ 2,0	NW., leicht, hell u. wolkig.
	12	334,23	+ 3,2	W., mäßig, hell u. wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 26. November 1877.

Der gestrige Privatverkehr war bei niedrigeren Coursen ziemlich fest. Auch das heutige Geschäft bot kein lebhafteres Bild. Die Verkehrsthätigkeit blieb äußerst gering und die Speculation verharrt auf ihrem beobachtenden Standpunkte. Die Ultimo-Liquidation nimmt einen ruhigen Verlauf und findet in dem ziemlich flüssigen Geldstande auch eine hinlängliche Unterstützung. Die internationalen Speculationspapiere konnten die höheren Anfangsnotirungen nicht lange behaupten, sondern schlugen bald nach Beginn weichende Richtung ein. Oesterreichische Credit-Actien gingen verhältnißmäßig am regsten um, auch Franzosen blieben nicht ganz unbelebt. Die Oesterreichischen Nebenbahnen blieben im Allgemeinen sehr still und unverändert. Auch in den localen Speculationseffecten fanden nur unbedeutende Umsätze statt. Auswärtige Staatsanleihen hatten bei sehr ruhigem Verkehr in fester Haltung eröffnet, ermatteten dann aber im weiteren Verlaufe der Börse. Russische Werthe sehr still, aber ziemlich fest. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still, einheimische Eisenbahn-Prioritäten gedrückt, auswärtige dagegen fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast gänzlich, die Tendenz neigte sich meist zur Mattheit. Bankactien still und wenig fest. Industriepapiere meist ohne Geschäft Montanwerthe vernachlässigt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104
Pr. Staats-Anl.	4	95
Staats-Schuldsch.	3½	93,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	134,50
Deutsche Reichs-A.	4	94,90
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	94,10
do do	4½	101,40
Pomm. Pfandbr.	3½	82,60
do. do.	4	94,25
do. do.	4½	101,80
Posensche neue do.	4	94,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83
do. do.	4	94,50
do do.	4½	101
do. II. Ser.	4½	—
do do.	5	102,80
do neue	4½	—
do. do.	4	93,10
do. do. II. S.	4½	100,75
Pomm. Rentenbr.	4	94,80
Posensche do.	4	94,60
Preußische do.	4	94,80
Bad. Pr.-A. 1867	4	119,40
Bayer. Präm.-A.	4	120,60
Braunsch. Pr.-A.	—	82,10
Köln-Md.-Pr.-S.	3½	110,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,80
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169
Oldenburg. Loose	3	134

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd. Pr.H.-Br.	5	98
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,25
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100
do. do.	5	106
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	105,90
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	94,90
III. Em rkz. 100	5	92,50
Stett. Nat. Hyp.	5	95,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63
Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,75
do. Silber-Rente	4½	57,30
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L.v.1858	—	294
do. Loose v. 1860	5	103,25
do. Loose v. 1864	—	252,90
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,50
Ungarische Loose	5	148
do. Schatzanw. II.	6	87
Russ.-Egl.Anl.1822	5	75,40
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	77,50
do. do. von 1870	5	82
do. do. von 1871	5	78,60
do. do. von 1872	5	78,60
do. do. von 1873	5	78,70
do. Cons.-Obl.1875.	4½	—
Russ.-Engl. 5 Anl.	5	61
do. Engl. 6. Anl.	5	78,50
do. Präm.-A. 1864	5	140
do do von 1866	5	137,40
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	70,10
Russ. Central do.	5	—
Russ.-Pol.Schatzobl.	4	74,10
Pol. Pfd. S.-R.	5	61,10
do. Liquidat.-Br.	4	53,50
Amerik. Anl. p. 1885	6	—
do. 5% Anl.	5	—
do. do. p. 1881	6	104,10
Newyork.Stadt-A.	7	107,50
do. Gold-A.	6	103,60
Italienische Rente	5	71,25
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	70
Rumänische Anleihe	8	82,90
Türk. Anl. v. 1865	5	10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	—

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	16,25	1
Bergisch-Märk.	74	3¾
Berlin-Anhalt	84,75	6
Berlin-Dresden	10,25	0
Berlin-Görlitz	9,60	0
do. St.-Pr.	25	5
Berlin-Hamburg	171	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	76	3½
Berlin-Stettin	107,50	8 9/10
Bresl.Schw.-Fbg.	63,80	5
Köln-Minden	88	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8,90	0
do. St.-Pr.	27,25	0
Hannover-Altenbek	7,50	0
do. St.-Pr.	19,50	0
Märkisch-Posen	13	0
do. St.-Pr.	69	3¾
Magdeb.-Halberst.	104,20	8
do. B.	66,50	3½
do. C	96	5
Mainz-Ludwigsh.	83	5
Münst.-Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,25	4
Nordhausen-Erfurt	17,75	4
St.-Pr.	28,80	1½
Oberschl. A. u. C.	124,90	9⅔
Lit. B.	117,50	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	28	0
do. St.-Pr.	85,50	5
Rechte Oderuferb.	94,75	6⅖
do. St.-Pr.	104,50	6⅖
Rheinische	107	7½
Rhein-Nahe	5,40	0
Saal-Bahn	11	0
† Stargard-Posen	100,10	4½
Thüringer	118,50	9¼
Tilsit-Insterburg	16,50	0
do. St.-Pr.	71,75	4
Weimar-Gera gar.	34	2½
do. St.-Pr	12,75	0
Brest-Graj wo	26,25	0
Brest-Kiew	44,25	0
Galizier	103,25	7
Gotthardbahn	42,75	6
† Kronpr. Rud.-B	49	5
Lüttich-Limburg	15,40	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	182	5
do. Lit B.	76	
† Reichenb.P. do.	39	4⅛
Rumänier	14,60	0
do. St.-Pr.	55	8
† Russ. Staatsb.	109,75	6,95
Südöster. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	3,70	0
do. Westb.	12,90	⅗
Warschau-Wien	156	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	44,25
† Kaschau-Oderbg.	5	59,20
† Kronpr. Rud.-B.	5	64,75
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	323,90
† Südöst. B. Lomb.	3	227,80
† Südöst. 5% Oblg	5	77
[illegible]	5	73,50
do. do. Elbethal	5	65,20
† Ungar. Nordostb.	5	55,50
† Ungar. Ostbahn	5	53,10
Brest-Grajewo	5	63,75
† Chark.-Azow rtl.	5	83,60
† Kursk-Charkow	5	83,75
† Kursk-Kiew	5	88,30
† Mosco-Rjäsan	5	97,10
† Mosco-Smolensk	5	83,50
Rybinsk Bologoye	5	79
† Rjäsan-Kozlow	5	89,10
† Warschau-Teresp.	5	83

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	6	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	142	10 7/12
Berl. Com. (Sec.)	73,50	3½
Berl. Handels-G.	67	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	63	4
Centrlb. f. Bauten	6	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69,80	0
Danz. Bankver. Al	17	0
DanzigerPrivatb.	105	7
Darmst. Bank	102,50	6
DeutscheGenoss.-B	86	5½
Deutsche Bank	92,80	3
Dtsch. Eff. u. W.	107	7
DeutscheReichs-Bk	157	6⅛
Deutsche Unionb.	87,25	0
Disc.-Command.	106,25	4
Gew.-Br. Schuster	1,50	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5⅛
Meining. Creditb.	71,50	2
NorddeutscheBank	135	8
Oest.Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	99	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,90	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	3	9
Schaffhaus. Bnkv.	49,75	0
Schles. Bankverein	80	5
Stett. Maklerbank	89	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,25	0
Actien d. Colonia	6460	55
Leipz. Feuer-V.	8380	96
BauvereinPassage	17	1
Berl. Bau-B.-Bk.	—	
Brl. Centralstraße	22,50	0
Deutsche Baugesf.	58,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	2,75	—
do. Reichs-Cont.	67,40	0
A. B. Omnibusg.	94	7
Str. F. f. Baumat.	—	⅔
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
WöhlertMaschinf.	7	0
Westend-Gesellsf.	—	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	5	
Wilhelmshütte	38,10	0
Obrschl.-Eisnb.-B.	25,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	6	0
Königs- u. Laurah.	74,50	2
Stolberg, Zink	17,20	1⅔
do. St.-Pr.	83,90	6⅔
Victoria-Hütte	11,25	—

Wechsel-Cours v. 26. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mn.	3	167,95
London	8 Tg.	5	20,45
do.	3 Mn.	5	20,27
Paris	8 Tg	2	81,35
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,25
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	170
do.	2 Mn.	4½	168,90
Petersburg	3 Wch	6	203,75
do.	3 Mn.	6	203,50
Warschau	8 Tg.	6	204,25

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	1394,50
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,50
Oesterreichische Bankn.	170,25
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	204,50

Ich empfing eine reiche Collection

Lyoner Seidenstoffe

in allen modernen dunkelen und hellen Farbentönen, die ich zu billigsten Preisen hiermit angelegentlichst empfohlen halte.

W. Jantzen.

21]

Heute wurde uns ein Sohn geboren.

Bartenstein, den 26. Novbr. 1877.
Gymnasialdirector **Dr. Sehatz** u. Frau.
86

Die Verlobung meiner Tochter **Hedwig** mit dem Herrn **Johannes Fornée** erlaube ich mir statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. (82

Danzig, den 28 November 1877.
Albertine Boeling geb. **Schott.**

Hedwig Boeling
Johannes Fornée
Verlobte.

Statt jeder besonderen Meldung.

Als Verlobte empfehlen sich:
Louise Bruder geb. **Weber,**
Rudolph Schubert,
Kreisgerichts-Secretair,
Bromberg. Rawitsch. (74

Heute früh starb unsere kleine **Gertrud.**
Danzig, d. 27. November 1877.
93) **Richard Lorentz u. Frau.**

Heute Mittag starb nach kurzem schwerem Leiden unsere freundliche **Hedwig** im Alter von 2 Jahren 4 Monaten. Diese Trauernachricht statt besonderer Anzeige Freunden und Bekannten.

Staßfurt, den 23. Novbr. 1877.
Fr. Koeppen u. Frau
Anna geb. Loefasz.
73

Vom 1. December ab sind meine Sprechstunden:

Morgens 8 bis 9 Uhr
Nachmittags 2 bis 4 Uhr.
Dr. Loch.
56

Dr. med. Heldt,
Specialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Hautkrankheiten, ist täglich Vorm. v. 10 bis 1, Nachm. 4 bis 5 Uhr Breitg. No. 94 zu sprechen. (83

D. Johansen, pract. Zahnarzt, Langgasse 83. (vorm. Dr. Haase) Künstl. Zähne nach neust. System. Reparaturen. Plomben.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vom 2. Januar 1878 ab werden die Renten für das Jahr 1877 nach den durch das Kuratorium unterm 28. Mai d. J. und die Rechenschaftsberichte bekannt gemachten Beträgen gegen die mit Lebens-Attest versehenen fälligen Coupons bei unseren sämmtlichen Agenturen zur Auszahlung gelangen. (63

Berlin, den 16. November 1877.
Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mäntel werden sauber und billig garnirt und modernisirt Vorst. Graben No. 22, 2 Tr. (106

Puglieser
Apfelsinen,
Meraner Tafelobst:
Duchesse-Birnen,
Rosmarin-Aepfel,
Maschanzyer-Borsdorfer,
Edel-Rothe
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (100

Frische Kieler Sprotten
empfiehlt
F. W. Manteuffel, Breitgasse 17.

Optik!

Operngläser / **Reisefernrohre** mit genau optisch gearbeiteten Gläsern in prima Qualität.
Lorgnetten,
Pince-nez mit kurzen Federn,
Pince-nez mit langen Patentfedern,
Pince-nez mit langen beweglichen Federn,
Pince-nez m. lang. neuen verschiebb. Doppel-Federn, **Brillen** mit fein. Stahleinfassungen u. Gläsern I. Qual. für Nah- und Fernsicht, **Loupen, Lesegläser, Mikroskope u. s. w.** empfiehlt in **neuer großer Auswahl** und **billigster Preisstellung**

Victor Lietzau,

Magazin u. Fabrik optischer Waaren in Danzig, Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke Nro. 42.

Sämmtliche Gläser werden dem Auge genau angepaßt. (9890

Eine Parthie schmiede oder gußeiserner Geländer zu kaufen gesucht.
E. Schulz, Hundegasse 118, 1 Tr.

Eine frischmilchende Kuh ist käuflich zu haben bei
90 Schultz in Langfelde.

Ein junger Mann

mit guter Handschrift, der Mode-, Manufactur- und Confectionswaaren-Branche vertraut, sucht unter soliden Ansprüchen als Verkäufer per 1. December cr. Stellung. Näheres Vorstädt. Graben 53 I. (105

Max Landsberg,

77. Langgasse 77,

Schuhwaaren-Fabrik für Damen, Herren und Kinder,

empfiehlt **Filzschuhe, Filzstiefel, Hausschuhe, Ball- und Gesellschafts-Schuhe und Stiefel, Reisestiefel.**

Directe Beziehungen und Haupt-Lager in

Gummi-Galoschen

der **Russian-American-India Rubber Co. St. Petersburg.**

Billigste Preise
en gros und en détail.



No. 1. No. 3. No. 6. No. 2. No. 8. No. 11. (76

Einem geehrten Publikum zur Anzeige, daß wir unser

Möbel-Speditions-Geschäft

mit dem heutigen Tage von der **Johannisgasse 60** nach der

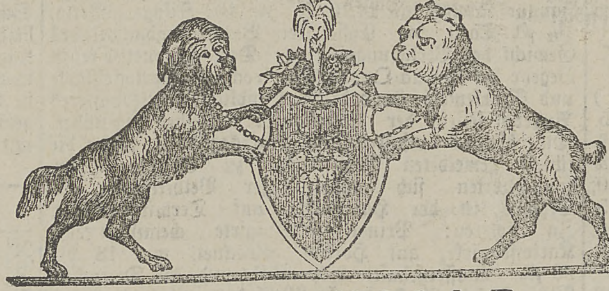
Holzgasse 25, parterre,

verlegt haben. (35
Danzig, den 26. November 1877.
F. A. Meyer & Sohn.

Hôtel de Berlin in Danzig

durch Neubau bedeutend vergrößert, vollständig renovirt und höchst elegant ausgestattet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum und den Herren Besitzern der Umgegend. — **Vorzügliche Stallungen und Remisen bei bequemer Einfahrt. — Equipage zu allen Bahnzügen.** (55

Danzig. F. A. Wassermann.



HUNDE-HALLE.

Wickbolder Märzen, à Glas 15 Pfg.,
Erlanger Export (von Gebr. Reiff)
à Glas 25 Pfg. (89

Mittagstisch von 12½—2½ Uhr. **Abonnement 60 und 80 Pfennige.**



Zur gefälligen Beachtung.



Knochen- und Sehnenkrankheiten der Pferde, als: Spath, Schaale, Sehnenklapp, Knieschwamm, Huf- und Strahl-Krebs, Gallen, Ueberbeine, Hasenhacken, Piephacken, Stollbeulen, Warzen, Gewächse, Anschwellungen und Verdickungen der Füsse etc., sowie die beim Rindvieh am Kopf oder Halse vorkommenden Krebsgewächse, genannt Wurmbeulen, werden durch von mir erfundene Salben geheilt

Zu diesem Zwecke bin ich **vom 26. bis Ende d. M. in Praust, Gasthof zum weissen Kruge,** anwesend. Die Behandlung dauert einige Stunden, und können die Pferde nach der Behandlung sofort in Arbeit genommen werden, die Kur, sowie die Nachwirkung des Mittels leidet dadurch keinen Schaden.

Hochachtungsvoll
Czukten bei Czychen (Ostpreussen).
Robert Neumann,
Thierarzt.

Große Brennholz-Auction
Kneipab No. 37.

Donnerstag, den 6. December 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Holzfelde Kneipab No. 37 im Auftrage und für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 1000 Klafter Brennholz, bestehend aus:

1) fichtenem Balkenholz,
2) do. Rundholz,
3) do. Klobenholz,
4) tannen Balkenholz,
5) do. Biggenholz,

sowie eine große Partie Brennholz, bestehend aus Brackschwellen ꝛc.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte leisten sofort Zahlung.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Danzig, Hundegasse 111.

Wichtig für Besitzer von Wasserwerken.

Unsere hydraulische Hebemaschine mit Fahrstuhl-Einrichtung wollen wir wegen Veränderung des Geschäftsbetriebes unter mäßigen Bedingungen verkaufen. (9866

Otto Nötzel & Co.,
Danzig.

Ca. 100–150 Ctr. Roggen-Klei vom Königl. Proviant-Amt zu Danzig sind zu haben pr. Ctr. 5 Mark. Näheres Holzmarkt 23. (33

Gute Poln. □ Leinkuchen
in Waggonladung und kleinen Posten offerirt billigst **H. H. Roell,** Danzig, Langgart. 37.

Ein feines kleines Pariser Pianino, fast neu, ein mahag. Tafelpiano, gut erhalten, habe preiswerth zu verkaufen oder zu vermiethen.
69 **Ph. Wiszniewski,** III. Damm.

Zu verkaufen ein Wohnhaus und Bauplatz, für Badegäste geeignet, in Zoppot, Bergerstraße No. 2. **F. Kolbe.**

Ein Geldschrank,
gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adr. unt. 65 i. d. Expd. d. Ztg. erbeten.

Ein gut erhaltener leichter Omnibus wird zu kaufen gesucht vom Spediteur Prinz Pr. Stargard. 110

Cigarrenarbeiter-Gesuch.

Fertige und geübte Cigarrenarbeiterinnen, welche eine saubere Arbeit zu liefern im Stande sind, finden in meiner Tabakfabrik von sofort dauernde Beschäftigung

Fr. Wilh. Herrmann.
24) Vorst. Graben 49.

Wirthinn, Kinderfrauen, Stubenmädchen und Nätherinn fürs Land empfiehlt 88 F. Kindler, Jopeng. 55, Gesinde-Bureau.

Ein junger Kaufmann wünscht lohnende Nebenbeschäftigung. Offerten unter No. **79** in der Expd. d. Ztg.

Ein jung. Mann m. schön. Handschrift und im Zeichnen geübt, im Besitz bester Zeugnisse, sucht unt. bescheid. Ansprüchen Stelle a. Zeichner, Schreiber ꝛc. Adr. w. u. 92 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Wer einen Knaben, 7 Monate alt, für eigen annehmen will, melde sich Langgasse 49, 1 Tr.

1—2 Knaben finden billige und liebevolle Aufnahme Heil. Geistgasse No. 72, 3 Tr. (106

Ein trockener
Speicherunterraum
wird zum 1. Januar zu miethen gesucht. Adr. in d. Expd. d. Ztg. unter No. 64.

Auf ein ländliches Grundstück, reeller Werth 10 000 Thlr., werden zur ersten Stelle

1500 Thlr. zu 5%

gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adr. unter 9972 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

---

83. Schwarzes Meer 83.
O. Panzenhagen
empfiehlt seine
vergrößerte Restauration
nebst seinem **Billard** bei anständiger und freundlicher Bedienung. (9943

Zwei Parterre-Zimmer, bis jetzt als Comtoir benutzt, die sich aber auch zum Ladengeschäft eignen, sind von sogleich zu vermiethen. Näheres Milchkannengasse 18.

Gambrinus-Halle.

Meinen auf's Beste ausgestatteten Salon für Familien bringe hiermit in Erinnerung mit dem Bemerken, daß ich zu jeder Tageszeit Chocolade und Kaffee in bekannt bester Güte verabfolge.
8843) **H. Reissmann.**

Schoewe's
Restaurant,
36. Heiligegeistgasse 36.
empfiehlt
sich dem geehrten
Publikum.

Restaurant J. Martens,
Brodbänkengasse 31,

empfehle guten Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr bei 3 Gängen à Couvert 50 ₰, Abendbrod von 7 bis 9 Uhr à Couvert 35 ₰. Im Abonnement billiger. (86

Concert

zum Besten
des Armen- & Krankenvereins
am Dienstag, den 4. December cr.,
Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saale des Hôtel du Nord
unter gütiger Mitwirkung geehrter Dilletanten und des Opernsängers Herrn **Glomme** und des Cellisten Herrn **Fritz Stade.**

1) **Beethoven,** op. 97. Trio für Pianof., Violine und Violoncell.
2) **Mendelssohn,** Arie aus Paulus.
3) **Hiller,** op. 84. Drei Gesänge.
   a. Harald Haarfager.
   b. Des Harfner's Lied.
   c. Soldatenliebe.
4) **Schumann,** op. 122 No. 1. Ballade vom Haideknaben. Declamation mit Begleitung.
5) Meyerbeer, Segen-Arie aus dem Prophet.

6) a. Sarabaude von S. Bach } für
   b. Ave Maria v. Frz. Schubert } Violoncello.
7) a. Mattei, Non e'ver.
   b. Jensen, Margreth am Thore.
8) a. Franz, op. 1 No. 1. Ihr Auge.
   b. Schumann, Ueber'm Garten ꝛc.
9) a. Schubert, Fischermädchen.
   b. Hofmann, Vergiß mein nicht.
   c. Schumann, An den Sonnenschein.

Der Blüthner'sche Flügel ist von Herrn **Wiede** unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Numerirte Plätze à 2 **M.**, Stehplätze à 1 **M.** sind in der Musikalien-Handlung des Herrn **Constantin Ziemssen,** Langgasse 77, zu haben. (103

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 28. Novbr. (3. Abonn. No. 18.)
Die lustigen Weiber von Windsor.
Komische Oper in 3 Acten von Nicolai.

Donnerstag, den 29. Nov. (3. Abonn. No. 19.)
Dora. Schauspiel in 5 Acten von Victorien Sardou.

Freitag, den 30. Novbr. (3. Abonn. No. 20).
Der Seecadet. Komische Oper in 3 Acten von Zell und Genée.

Sonnabend, d. 1. December. (Abonn. susp.)
Zu halben Preisen: Don Carlos.
Infant von Spanien. Trauerspiel in 5 Acten von F. v. Schiller.

Operngläser
empfiehlt in großer Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse Nro. 97, Ecke Matzkausche-Gasse.

Den unbekannten Wohlthätern, die 15 **M.** zur hiesigen Lehrerwittwen-Unterstützungs-Kasse spendeten, sage ich hiermit im Auftrage der 19 Danziger Lehrerwittwen den besten Dank.

H. Staberow,
1. Vorsteher und Rendant des Vereins.

Wir sind von der Reise aus Oxhoeft glücklich zurückgekehrt.
87 **Die Danziger.**

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 **M.**, Loose à 5 **M.**, Prospekte gratis.
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Loose à 3 **M.**,
Dombau-Lotterie, noch in geringer Zahl, Loose à 3 **M.** 50 ₰ bei
102) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.